

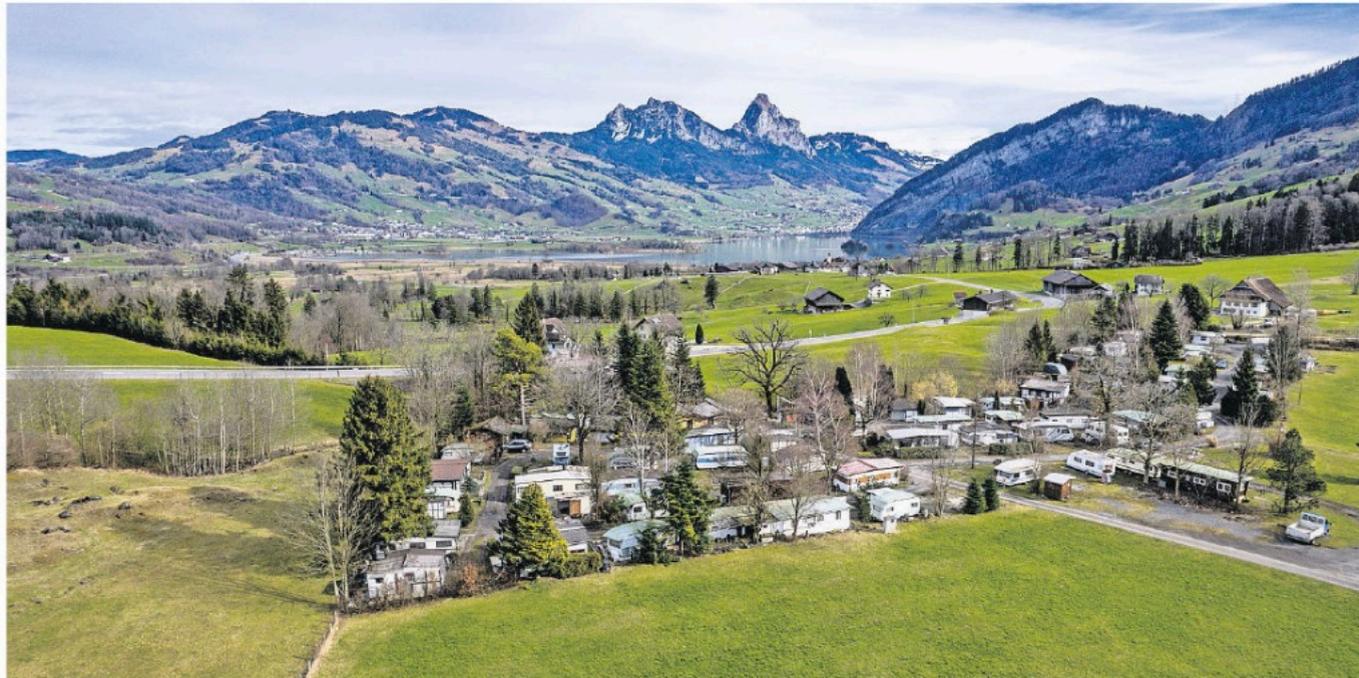
Bundesasylzentrum sorgt für heftigen Streit zwischen Juso und SVP

In einem offenen Brief rückt die Schwyzer Juso die SVP in die rechstextreme Ecke. Diese wehrt sich und dreht den Spieß um.

«Das ist hetzerisch und rassistisch.»



Nathalie Ruoss
Präsidentin Juso Schwyz



Seit bekannt wurde, dass in Buosingen ein Bundesasylzentrum entstehen soll, gehen die Wogen hoch.

Bild: Erhard Gick

«Wir distanzieren uns ganz klar.»



Roman Bürgi
Präsident SVP Schwyz

Jürg Auf der Maur

Die Debatte um das geplante Bundesasylzentrum in Buosingen bei Goldau wird immer giftiger geführt. Nun greift die Schwyzer Juso in einem offenen Brief die Schwyzer SVP wegen ihrer lautstarken Opposition gegen das mögliche Asylzentrum mit dem Zweihänder an.

Seit dem Zeitpunkt, als die Pläne um das Zentrum bekannt geworden seien, habe die SVP regelmässig Medienmitteilungen, Editorials oder Leserbriefe veröffentlicht, in denen – so Juso-Präsidentin Nathalie Ruoss – «ein

solches Asylzentrum als grosse Bedrohung für die Schwyzer Bevölkerung dargestellt wird». Zudem sei eine Petition eingereicht worden.

Dazu komme ein vom Aktionsbündnis Urkantone auf Social Media veröffentlichtes Video, wo eine «Politik der Remigration» gefordert wird. Der Begriff gilt mittlerweile als rechtspopulistischer und rechtsextremer Ausdruck, mit dem die Ausweisung von Menschen mit einem Migrationshintergrund verlangt wird. Genau dieses Wort und diese Forderungen waren der Grund, weswegen es in Deutschland in den letzten Wochen zu massiven Pro-

testen gegen Rechtsextremismus kam. An einem Geheimgespräch, an welchem Mitglieder der deutschen AfD und der Werteunion teilnahmen, sollen genau solche Forderungen gestellt worden sein.

Das Problem: Im Video ist gross das Logo der SVP Schwyz eingeblendet. Damit, so die Schwyzer Juso, stelle sich «die SVP Schwyz nicht nur gegen das geplante Bundesasylzentrum, sondern gegen die gesamte Bevölkerung mit Migrationshintergrund der Schweiz». Die Juso verurteile diese Äusserungen als «hetzerisch und rassistisch». Die SVP solle sich deshalb, so die Juso wei-

ter, von diesem «rechtsextremen Begriff» distanzieren.

SVP-Präsident: «Das ist inakzeptabel»

«Wir distanzieren uns ganz klar von Remigration», sagt ein sichtlich wütender SVP-Präsident Roman Bürgi. Für den Goldauer Nationalrat wird hier wieder einmal versucht, die SVP in eine rechstextreme Ecke zu schieben – «ausgerechnet von jenen, die nichts gegen das Asylchaos machen und sich nicht für den Schutz der Schweizer Bevölkerung einsetzen». Das, so Bürgi, «sei inakzeptabel».

Die SVP setze sich dafür ein, dass die Masseneinwanderungsinitiative nun endlich vollständig umgesetzt werde und dass die Schweizer Grenzen wieder richtig bewacht werden. «Wir sind gegen die verfehlte Asylpolitik des Bundes», bringt es Bürgi auf den Punkt.

Der Juso gehe es dagegen nur darum, «jene schlechtzumachen, die sich für unser Land und unsere Bevölkerung einsetzen». Dass da mit dem SVP-Logo im Video geworben werde, habe er nicht gewusst. Bürgi: «Wir distanzieren uns vom Video des Aktionsbündnisses Urschweiz und von diesem Vorgehen.»